

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nr. 78.

Sonnabend, den 4. Juli 1885.

51. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Die strenge Befolgung der Kurvorschriften hindert den Kaiser nicht, sich mit ungeschwächtem Eifer der Erledigung der laufenden Regierungsgeschäfte zu widmen und es vergeht kein Tag, an welchem er nicht mehrere Vorträge entgegennimmt. Am Montag empfing der Kaiser auch den Staatsminister v. Bötticher, welcher sich eigens nach Ems begeben hatte, um — wie wenigstens allgemein angenommen wird — dem Monarchen über den bisherigen Gang der Ausschussberatungen im Bundesrathe bezüglich des preussischen Antrages in der braunschweigischen Frage Bericht zu erstatten. Die Reise v. Böttichers wird daher als ein Zeichen betrachtet, daß die Entscheidung des Bundesraths über die Thronkandidatur des Herzogs von Cumberland unmittelbar bevorsteht, nachdem sie sich wochenlang verzögert hat. Darauf deutet auch der am Dienstag erfolgte Wiederzusammentritt des braunschweigischen Landtages hin, welcher letzterer sich versammelt hat, um seinerseits sofort nach der Entscheidung des Bundesraths Stellung in dieser für das braunschweigische Volk so hochwichtigen Frage zu nehmen. Bei der Landtagsöffnung erklärte Staatsminister Graf v. Görz-Briesberg, daß der Landtag zur Entgegennahme wichtiger, die Thronfolgefrage betreffender Mittheilungen einberufen worden sei, diese Mittheilungen seien aber größtentheils derart, daß sie sich für jetzt wenigstens der Oeffentlichkeit entzögen. Der Minister stellte hierauf den Antrag, die Sitzung in eine vertrauliche zu verwandeln und sind demgemäß die Verhandlungen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt worden. Trotzdem weiß jedoch das „Braunschw. Tagebl.“ zu melden, daß die Mittheilungen des Ministers, sowie die Beratungen des Landtages sich noch nicht auf die zukünftige Gestaltung der Regierung des Herzogthums, sondern nur auf den preussischen Antrag bezogen hätten und daß die Anwartschaft des Herzogs von Cumberland endgültig beseitigt sein dürfte. Am Mittwoch beschäftigte sich der Landtag mit dem Antrage des Herzogs von Cumberland, ihm die 100 000 Thaler Gold, welche noch auf dem Kammergute lasten und mit zum Allodialvermögen des verstorbenen Herzogs gehören, das sogenannte Weverische Kapital, anzuzahlen. Das Ministerium will die Auszahlung nicht beanstanden, aber bei dieser Gelegenheit zugleich die Zahlung der vom Herzoge von Cumberland zu entrichtenden Erbschaftsteuer von 500 000 Mark geregelt wissen. — Der Reichskanzler wird dieser Tage zu einem kurzen Aufenthalte in Berlin eintreffen, um verschiedene schwebende Angelegenheiten zu erledigen. Ob er noch rechtzeitig in der Reichshauptstadt anlangt, um der Bundesrathssitzung präsidiren zu können, in welcher die entscheidende Abstimmung über den braunschweigischen Fall stattfindet, ist zweifelhaft. Sicher wird man aber während der Anwesenheit des Reichskanzlers in Berlin die Entscheidung über andere wichtige Fragen, so über den Zeitpunkt für die preussischen Landtagswahlen, erwarten können. Nach Riffingen kehrt Fürst Bismarck schwerlich zurück, vielmehr gedenkt er sich für den Rest des Sommers in die ländliche Einsamkeit von Barzin oder Friedrichsruhe zurückzuziehen.

Oesterreich-Ungarn. Die Reorganisation der Vereinigten Linken in Oesterreich hat in der jüngst zu Wien abgehaltenen deutsch-liberalen Parteikonferenz zwar noch keine bestimmten Formen angenommen, aber man kann die Zweitheilung der Vereinigten Linken schon im Voraus als eine feststehende Thatsache betrachten. Neben einem größeren „deutschen Klub“ wird sich eine kleinere deutsch-österreichische „Staatspartei“ bilden, die aber keineswegs unbedingt im Fahrwasser der Laaffischen Politik feuern, sondern vielmehr in allen prinzipiellen Fragen mit dem „deutschen Klub“ zusammengehen wird. Man darf mit größter Wahrscheinlichkeit annehmen, daß der deutsche Klub

der umfassendere sein wird, daß von ihm alle Initiativanträge ausgehen werden, da ihm über 86 Mitglieder der ehemaligen Vereinigten Linken, darunter 40 Vertreter der „schärferen Tonart“ angehören werden, während die deutsch-österreichische Staatspartei nur auf etwa 50 Mitglieder zählen kann. Auf Seiten der Rechten ist die Zerfahrenheit indessen fast noch größer als unter der Linken; die verschiedenen Fraktionen der Rechten, der tschechische Klub, der Hohenthalklub, der Liechtensteinklub (die deutschen Ultramontanen), der Polenklub und die italienische Gruppe wollen sich diesmal gar nicht unter einen Hut bringen lassen und Graf Taaffe wird seine liebe Noth haben, die so verschiedenartigen Elemente der Rechten wieder zu einer Majorität zusammenzuschweißen, wie er sie unbedingt braucht.

Frankreich. Die französische Deputirtenkammer erledigt in beschleunigtem Tempo die noch vorliegenden Arbeiten. Die Ausgabebudgets verschiedener Ministerien, darunter auch dasjenige des Kriegsministeriums, sind fast debattelos erledigt worden, so daß man für diesen Sonnabend die Beendigung der Budgetberatung erwartet. Was der Kammer dann noch zu beraten übrig bleibt, ist so unerheblicher Natur, daß man dem Schlusse der Session, der letzten in der gegenwärtigen Legislaturperiode, baldigt entgegensehen kann. — Eine außerordentliche marokkanische Gesandtschaft ist am Dienstag in Paris eingetroffen und am Mittwoch von dem Minister des Auswärtigen, empfangen worden. Der Besuch der Marokkaner in der französischen Hauptstadt läßt auf die Vortrefflichkeit der gegenwärtig zwischen Frankreich und Marokko bestehenden Beziehungen schließen, nachdem dieselben durch die kaum verhüllten Sympathien, welche man in Marokko Bu-Amema, dem Führer der aufständischen Beduinen im südwestlichen Algerien, entgegenbrachte, seinerzeit eine bedenkliche Trübung erfahren hatten.

England. Das neue englische Kabinet scheint seine Absicht, den Hebel seiner Aktion in der ägyptischen Frage anzusetzen, wieder fallen zu lassen. Wenigstens glaubt die konservative „Saint James Gazette“, daß die Nachricht, die britische Regierung würde beschließen, Dongola neuerdings zu besetzen, unbegründet sei. Die Anhänger des Mahdi schienen sich in der Provinz festgesetzt zu haben, und die gegenwärtige Jahreszeit sei für eine Entsendung britischer Truppen in diese Gegend nicht geeignet. Letzterer Grund würde es allerdings einigermaßen plausibel machen, wenn die Regierung Salisbury's auf die Ausführung ihres angeblichen Planes, Dongola durch englische Truppen wieder zu besetzen, vorläufig verzichtete. Früher oder später wird sich aber das konservative Ministerium zu dieser Maßregel entschließen müssen, denn von Dongola aus können die Sudanrebellens Obergypfen beständig bedrohen und wenn sich die Schaaeren des Mahdi einmal erst in Obergypfen zeigen, dann wäre auch die militärische Stellung Englands im eigentlichen Egypten in bedenklicher Weise bedroht und wenn es das Kabinet Salisbury bis dahin kommen ließe, beginge es einfach einen Selbstmord. — Der Nachricht über einen angeblich in Afghanistan ausgebrochenen Aufstand gegen den Emir Abdur Rhaman wird von dem anglo-indischen Telegraphen in entschiedenster Weise widersprochen, mit dem Hinzufügen, daß der indische Regierung von einer derartigen Bewegung nicht das Geringste bekannt sei.

Italien. Während sich Depretis noch immer ohne ein bemerkenswerthes Resultat abmüht, ein neues italienisches Kabinet zusammenzubringen, bringt ein sensationelles Gerücht über die Alpen. Der Papst soll einen förmlichen Staatsstreik beabsichtigen, indem er mit der traditionellen Politik des Vatikans brechen und sich der italienischen Regierung nähern will und zwar soll er geneigt sein, den ihm von der italienischen

Regierung gewährleisteten Fonds in Anspruch zu nehmen. Die Bestätigung dieser Nachricht, welche darauf schließen ließe, daß Leo XIII. ganz neue Wege in seiner Politik einzuschlagen gedenkt, bleibt allerdings noch abzuwarten.

Rußland. Aus Kronstadt, dem großen russischen Kriegshafen an der Ostsee, wird gemeldet, daß die Nacht „Zarewna“ mit der Kaiserin an Bord, am Dienstag Nachmittag, geleitet von den Yachten „Slavianska“ und „Narevo“, in See gegangen ist. Das Ziel der russischen Kaiserin ist noch unbekannt, wenn man sich aber erinnert, daß schon öfters von einem abermaligen Besuche der russischen Kaiserfamilie in Kopenhagen die Rede gewesen ist, so wird man vielleicht nicht irren, wenn man Kopenhagen als das Ziel der „Zarewna“ betrachtet.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 2. Juli. Durch mehrere Gewitter, die in den letzten Tagen zwar alle rasch an uns vorübergegangen sind, die aber sowohl durch die elektrischen Entladungen Luft und Pflanzenwelt wesentlich erfrischt haben, ist bereits seit gestern eine fühlbare Abkühlung der Atmosphäre erfolgt; auch bemerkt man eine große Zunahme des Wasserstandes, was allen mit Wasserkraft arbeitenden Bewohnern des Weißeritzthales natürlich sehr erwünscht ist. — Gestern feierte die hiesige 1. Begräbnißgesellschaft ihren 100-jährigen Bestand durch ein unter den Linden des Schießhauses abgehaltenes Sommerfest mit Illumination und anschließendem Tänzchen; am Abend vorher hatte schon ein Kommerz im Gasthof zum Stern stattgefunden. — Wegen des deutschen Turnfestes wird, wie bekannt, diesmal unser großes Vogel- und Scheibenschießen bereits den 5., 6. und 7. d. M. nach dem bereits veröffentlichten Programm stattfinden. Wenn nun auch die Hauptbestandtheile des Festes bereits bekannt sind, so läßt es doch unsere Schützengilde neben diesen erfahrungsgemäß nie an besonderen Ueberraschungen fehlen, und so dürfte sich auch diesmal, wenn das Wetter günstig ist, ein recht heiteres Fest gestalten. Der Aufenthalt unter den in voller Blüthe stehenden Linden der schattigen Aue ist in der jetzigen Jahreszeit so angenehm, daß auch aus diesem Grunde ein zahlreicher Besuch zu erwarten steht, ganz abgesehen davon, daß die betreffenden Wirthe sicher nicht unterlassen werden, dem Publikum von nah und fern einen frischen Trunk und schmackhaften Imbiß für billigen Preis zu bieten. Daß der Bürger dem Vogel-schießen unter den einheimischen Festen einen ganz besonderen Werth beilegt, merkt man deutlich an den dringenden Arbeiten, die bei Schneidern, Schuhmachern und anderen Vorkleidungskünstlern bestellt und bis zum Sonntag zu erledigen sind. Viele Häuser haben in den letzten Tagen ein neues schmuckes Gewand angelegt, und hoffentlich ist bis zum Feste auch die durch neues Pflaster und breitere Trottoirs vorbereitete wesentliche Verschönerung des Kirchplatzes vollendet. Wenigstens wird an derselben emsig gearbeitet und verspricht der Kirchplatz in der That ein wesentlich anderes Ansehen zu erhalten. Möchten sich unsere Mitbürger in der Hoffnung auf ein an Verdienst und heiterer Laune recht reiches Schützenfest nicht getäuscht sehen. Das ist der Wunsch, mit dem auch wir zu recht zahlreichem Besuche desselben einladen.

— 3. Juli. Bergangene Nacht, wenige Minuten vor 11 Uhr ertönte die Sturmglocke und zeigte ein in der Vorstadt ausgebrochenes Schadenfeuer an, aber so rasch die helle Flamme erschienen, so rasch verschwand sie wieder: eine Hrn. Lohgerbermeister A. Ulrich gehörige Kleeheupuppe brannte in kurzer Zeit gefahrlos zusammen. Die Feuerwehre rückte nicht aus.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate Juni 685 Einzahlungen im Betrage von 59,925 R. 86 Pfg. gemacht, dagegen er-